

Beobachtung der ringförmigen Sonnenfinsternis vom 20. Mai 1966 südlich von Athen

Autor(en): **Bazzi, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen
Gesellschaft**

Band (Jahr): **11 (1966)**

Heft 97

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-900090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beobachtung der ringförmigen Sonnenfinsternis vom 20. Mai 1966 südlich von Athen

VON EDUARD BAZZI, Guarda

Fünfundfünfzig Mitglieder der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft, einschliesslich einiger italienischer, deutscher und schwedischer Gäste, besammelten sich am 18. Mai im Hotel Alice in Athen, um am 20. Mai im südlichen Teil der griechischen Halbinsel Attika die diesjährige Sonnenfinsternis zu beobachten. Die Reise wurde, wie in den Jahren 1954, 1959, und 1961 nach Schweden, Gran-Canaria und Italien, von Herrn Dr. E. HERRMANN unter Mitwirkung der Reiseagentur Danzas vorzüglich organi-

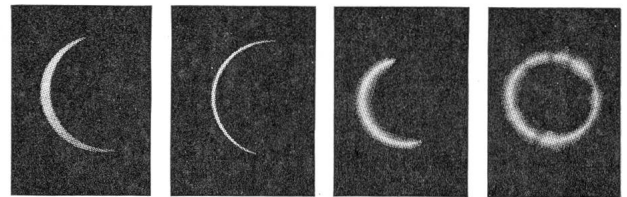


Vorbereitungen zur Beobachtung der Sonnenfinsternis vom 20. Mai 1966. – Von links: die Herren P. DOUADY, Dr. V. MENTO, E. BURRI (sitzend), Dr. P. DI LEONE, Dr. E. HERRMANN und E. BAZZI. – Aufnahme: Fräulein A. HERRMANN, Lausanne.

siert. Sie führte die Teilnehmer auf verschiedenen Wegen, mit Flugzeug, Schiff, Bahn oder Auto, nach Athen und vereinigte viele Bekannte von den früheren Expeditionen, was zum angenehmen kameradschaftlichen Verhältnis beitrug.

Man einigte sich für einen Beobachtungsort an der *Zentrallinie der Finsternis*, für die Ortschaft *Saranis*, welche an der Westküste rund 5 km südlich des Fremdenortes Lagonissi, auf etwa $37^{\circ}45'$ nördlicher Breite und $23^{\circ}55'$ östlicher Länge liegt. Für diesen Ort war, laut STERNENHIMMEL 1966 von R. A. NAEF, das Maximum der ringförmigen Finsternis auf $11^h31,25^m$ vorauszusehen, mit einer Dauer von 1 Sek. und 99,999% Bedeckung (fast total), bei einer Zonenbreite von 700 m.

Bei wolkenlosem Himmel und angenehm warmer Witterung (nachdem am Vorabend der Himmel stark bewölkt war und nichts Erfreuliches voraussehen liess) fuhr die Gesellschaft morgens 8 Uhr in zwei Cars vom Hotel weg und erreichte nach einer einstündigen Fahrt auf einer schönen Küstenstrasse den Beobachtungsort. Diesen hatte unser Meteorologe, Herr Dr. W. MALSCH aus Karlsruhe, Mitglied der SAG, schon am Vorabend mit seinem Wohnwagen belegt und für unsere Schweizer Gruppe reserviert. Hier fanden wir Beobachtungsgruppen aus Griechenland, Italien, England, Holland und Amerika. Darunter gab es einige, die sich sogar durch die Ortspolizei bewachen liessen! Einige hundert Zuschauer verteilten sich auf den nahen niedrigen Hügeln dieses schönen



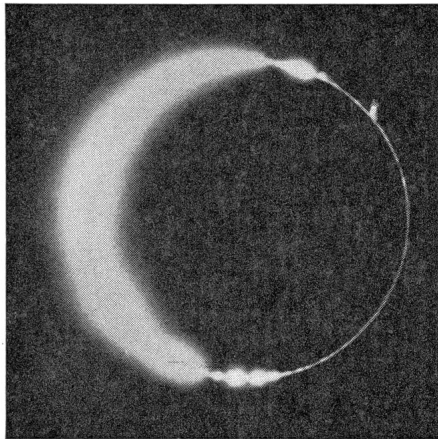
Vier Phasen der Finsternis vom 20. Mai 1966. – Aufnahme: D. A. PAPATANASOGLON, Athen.

Küstenstreifens und verfolgten interessiert die Tätigkeit der Liebhaber-astronomen.

Wir begannen sofort, unsere Instrumente auf die Stative zu montieren; es waren meist *kleine Fernrohre* mit angeschlossenen *Kameras*. Die *genaue Zeit* lieferte uns ein Chronotome «CP», das von Patek Philippe, Genève, kostenlos zur Verfügung gestellt worden war. Wir hatten auch einen HBG-Zeitzeichenempfänger, Typ T 75 A, der speziell für den Empfang des Senders HBG, Prangins, entwickelt und vom Laboratoire Suisse de Recherches Horlogères ebenfalls gratis geliefert wurde. Leider war es uns nicht möglich, das HBG-Zeitzeichen einwandfrei abzuhören; doch war der Chronometer schon mehrfach kontrolliert worden und gab die genaue Zeit. Bei unserer

Gruppe befand sich auch Herr Prof. Dr. FRANZ BRUIN, Direktor der Sternwarte der amerikanischen Universität in Beirut (Libanon), der Messungen mit einem Gnomon vornahm; er wies darauf hin, dass der griechische Naturforscher HIPPARCH im Jahre 128 v. Chr. während einer Finsternis gerade in dieser Gegend den Winkelabstand des Fixsternes *Aldebaran* von der Sonne gemessen hatte.

Wir waren wirklich von ausserordentlichem Glück begünstigt, an diesem Tag ein so *klares* und *schönes Wetter* vorzufinden, denn nicht nur die Tage vorher, sondern auch die Tage nachher waren meist bewölkt und brachten einige Regenschauer. Am Beobachtungstage aber bestrahlte die Sonne das azurblaue, griechische Meer und erfreute mit ihrem Glanze die spannungsvollen Menschenlein. Im erwarteten Zeitpunkt, um 10^h5^m15^s OEZ, erfolgte der *erste Kontakt* unseres bis dahin unsichtbaren Mondes mit dem



Sonnenfinsternis vom 20. Mai 1966. – Kurz nach dem ersten inneren Kontakt strahlt die Chromosphäre und eine auffallende Protuberanz. Links leuchtet die überbelichtete Photosphäre. Aufgenommen mit Novoflex-Fernobjektiv 1:5.6, dahinter eine Negativ-Linse zur Verlängerung der Brennweite auf 80 cm, Blende 32, Gehäuse Asahi-Pentax-Spotmatic, Belichtung 1/1000 Sekunde, Film Ektachrome. Aufnahme: P. DOUADY, Neuhausen.

Westrand der Sonne. Langsam vergrösserte sich der Einbruch der dunklen Mondscheibe in den Sonnenkreis, der sich nach und nach selbst in eine immer schmälere werdende Mondsichel verwandelte, deren Spitzen stark abgestumpft erschienen.

Die *Intensität des Sonnenlichtes* verminderte sich zusehends und die *Farben der Umgebung* änderten. Das hellblaue Meer wurde dunkler und ging in violette Tönung über. Die *Temperatur* sank stetig, so dass man bald Damen beobachten konnte, die sich in wärmere Umhüllungen wickelten. Am dunkler werdenden Himmel erschienen zum Entzücken der vielen darauf unvorbereiteten Zuschauer die Planeten *Venus* und

Jupiter. Die Spannung der Beobachter wuchs mit dem Nahen des vorausberechneten Zeitpunktes des Maximums der Bedeckung. Die Stellung und Richtung der Instrumente wurde nochmals überprüft, mit den Fingerspitzen die Kontakte der Kameras erfüllt und der Zeiger des Chronometers mit den Augen verfolgt.

Im Moment äusserster Konzentration erschien jäh das Phänomen der ringförmigen Finsternis. Es dauerte nur *eine winzige Sekunde*, aber es war von *erschütternder Schönheit*. Im Kranze des Sonnenrandes erschienen wie gestochen die *Mondberge*, zwischen deren Lücken punktartige Blitze aufleuchteten und so die Erscheinung der *«Perlenschnur»* erzeugten. Die *innere Sonnenkorona* war durch ein schemenhaftes, bläuliches Aufleuchten erkennbar. Im Ganzen, ein unvergesslich schöner Augenblick!

Alles ging nur zu rasch vorüber, und bald leuchtete die Sonne wieder so kräftig wie zuvor, als wäre nichts geschehen. Für uns Menschen blieb ein unauslöschlicher Eindruck zurück, der vielen wieder zum Bewusstsein brachte, wie klein und unscheinbar wir Sterbliche im Vergleich zu den Urgewalten des Universums sind.



Partielle Sonnenfinsternis und Wolkenfinsternis vom 20. Mai 1966, beobachtet im Rosenfeldpark in Basel mittels eines Teleobjektivs (f = 13,5 cm) der Retina III S. Aufnahme: P. STALDER-LEUTHARD, Basel